Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine

Herausgeber: Schweizer Heimatschutz

Band: 6 (1911)

Heft: 8

Vereinsnachrichten: Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wetibewerb für Dorfbrunnen.

Zu Anfang dieses Jahres schrieb der Vorstand der Schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz einen kleinen Wettbewerb aus zur Erlangung von Ideen zu Dorfbrunnen. Von den zwanzig eingelaufenen Projekten konnten vom Vorstand, der als Jury amtete, vier mit Preisen und zwei mit Ehrenmeldungen aus-gezeichnet werden. Wir bringen heute sämtliche prämierte Projekte zur Darstellung und zwar mit Schaubildern und Plänen, sowohl den Gesamteindruck wie die Konstruktion dieser Brunnenbauten recht deutlich vor Augen zu führen. Sämtliche Unterlagen sind Eigentum der Architekten; die Ausführung der Projekte ist somit den jeweils deutlich genannten Verfassern nach Uebereinkunft zu honorieren. Der Hauptzweck unserer Publikation ist allerdings die Anregung: im gegebenen Falle Brunnen-formen zu wählen, die Einfachheit mit schlichter, künstlerischer Form vereinen; die in Aufbau und Material aus der Tradition

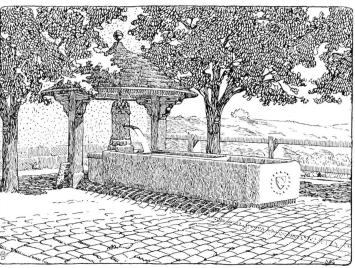
ihrer nähern und weitern Umgebung herausgewach-sen sind. Der Wettbewerb will zeigen, dass man auch heute noch die Kunststeinklötze und Zementtröge mit ihrer plumpen und charakter-Nüchternheit behren kann; dass der Dorfbrunnen ohne alle Künstelei eine Zierde der Ortschaft sein kann und ein Wahrzeichen für die belebende Kraft der Quelle, die ja unsern Vorvätern als das stärkste Symbol der Heimat galt.

Bei der Beurteilung der Entwürfe legte die Jury besondern Wert darauf, dass die Ideen von jeder Schablone frei waren und meist auch den Stempel des einen auch den Steinbei des einen und andern Landesteiles trugen; es ist ungemein lehrreich, wie verschieden hier die lokale Ueberlieferung sich geltend macht; nur schon dies halbe Dutzend der heute vorliegenden Projekte warnt entschieden vor gedankenlosem Kopieren.

米

gedankenlosem Kopieren. – Der erstprämierte Entwurf, ein Berner Landbrunnen mit dem mächtigen Becken und ausgiebigem Wasch-trog zeigt das Motiv eines weit ausladenden Runddaches, das beim Waschen oder Plaudern Schutz gewährt. Die gefällige Dach-konstruktion verhindert den Eindruck des Lastenden, ohne den

des Soliden und Behäbigen zu beeinträchtigen. — Die für das Bernerland überaus glückliche Lösung wäre aber z. B. in den Bündner Bergen gar nicht angebracht. Die Jury begrüsste es, dass auch für die einfachsten Verhältnisse ein vorbildlicher Vertreter prämiert werden konnte und es wurde Wert darauf gelegt, in dem Bündner Typus, der den zweiten Preis erhielt, einen guten Holzbrunnen zu publizieren. Der ausgehöhlte Baumstamm als Trog lässt den beliebten Zement herzlich gern vermissen; der mit den einfachen Mitteln uralter Volkskunst bearbeitete Holzpfosten ist ein vollgültiges Heimatdokument. mit dem dritten Preis ausgezeichnete Projekt zeigt die Möglichkeit eines eingebauten Brunnens, wie sie sich an den Weingartenmauern der westschweizerischen Rebgelände häufig bietet. Der Brunnen «für ein Dorf im Ober-Aargau» vertritt mit seinen breiten massiven Formen jenen Typus, der dem Dorf-platz die entscheidende Note gibt; mehr als die drei schon genannten Projekte eignet



Idee zu einem Dorfbrunnen im bernischen Mittellande. Kennwort: «Schattige Quelle». fasser: Architekt *Ernst Haeberli*, Bern. 1. Preis. – Projet de fontaine pour le Mittelland bernois. Motto: «Schattige Quelle». – Auteur: *Ernst Hæberli*, architecte, Berne. 1^{ee} prix. Massstab 1:40. -Echelle 1:40.

sich dieses mit dem vierten Preis bedachte, zur Aufstellung in einem engen Kreise von Häusern. In recht gefälliger Form ist hier die Idee zu einem Hydrantenanschluss gegeben. Wieder aus ganz andern Bedürfnissen, andern Traditionen heraus ist der Oberhalb-steiner Typus entstanden; wir haben hier einen Wandbrunnen mit stark ausgebildetem Schirmdach, dessen Formen in Anlehnung an romanische Bauweise von standfester Solidität und gewinnend elegant Wie dieses Projekt wurde noch ein zweites mit Ehrenmeldung einer dacht; der Entwurf mit Kennwort «Sommernacht» wird in Anlehnung an einen Mauerwinkel am besten zur Geltung kommen; von einfachster Silhouette, bietet er als Mehrröhrenbrunnen reizvolle Details und angenehme Proportionen.

So sollten unsere sechs prämierten Entwürfe nach manchen Seiten hin anregend wirken und besonders den ländlichen Behörden zeigen, dass es durchaus zu den Möglichkeiten gehört, mit ganz einfachem Aufwand einen zweckentsprechenden, in seiner schönen und heimeligen Dorfbrunnen zu erstellen.

VEREINSNACHRICHTEN

Sektion Innerschweiz. Die Hauptversammlung fand dieses Jahr am 11. Juni in Altdorf statt. Der von Obmann W. Amrein verlesene Jahresbericht verzeichnete eine Zunahme um 120 Mitglieder. Besondern Erfolg hatten unsere Bestrebungen durch Aufnahme des Heimatschultzartikels in die Gesetzgebung von Luzern und Nidwalden. Eingaben an Behörden wurden gemacht zum Schutze der Ruine Rotzerg, zur Bekämpfung lästiger Reklame, gegen einen hässlichen Warenhausbau u. a. m. Um weiteren Kreisen die Augen zu öffnen für die Schönheit der Heimat wird ein Preisausschreiben veranstaltet für Liebhaberphotographen zur Aufnahme von beachtenswerten Landschaften, Natur- und Baukunstdenkmälern. In den Vorstand wird Herr Kantonsbaumeister Balthasar zum Schreiber gewählt. Herr Architekt Am Rhyn bleibt als Kommissionsmitglied. Zum Zwecke selbständigerer Werbearbeit darf jedes der fünf Orte eine Kantona¹gruppe mit eigenem Vorsitzenden bilden. In jedem Kanton wird eine Bauberatungsstelle geschaffen. Zum Schutze des Gebietes der Bahn Meiringen-Engelberg wird, gemeinsam mit dem schweizerischen Heimatschutzvorstande, mit der Bahngesellschaft unterhandel werden. — Als Resolution wurde einstimmig beschlossen: Es seien die zuständigen Behörden der innerschweizerischen Kantone zu ersuchen, auf dem Wege der Gesetzgebung die Verunstaltung der Landschafts- und Städtebilder durch Reklamen zu bekämpfen.

Ein interesanter Vortrag von Herrn Spitalarzt Dr. Kesselbach orientierte die Anwesenden über die Heimatschutzbestrebungen in Uri

Die Sektion Zürich hielt am 29. Juni ihre Jahresversammlung ab. Der Obmann, Hr. Architekt Usteri-Faesi, teilte in seinem Jahresbericht mit, dass die Vereinigung im Jahre 1910 keine grössern Aktionen zu verzeichnen hatte, dass es aber gleichwohl nicht am Gelegenheit fehlte, für die Bestrebungen des Heimatschutzes einzutreten. Insbesondere hat sich der Vorstand um die Erhaltung der alten Steinbrücke bei Freienstein bemüht, der die Gefahr der Beseitigung droht, die aber mit ihrem malerischen Bilde zum Dorfe gehört. Sodann ist der Hei

Landschaft und die Stadt Winterthur ihre Vertreter haben, die über die Verhältnisse in ihren Gegenden orientiert sind, wurde der Vorstand von 11 auf 16 Mitglieder erhöht. Es wurden neu gewählt die Herren Prof. Dr. Max Huber auf Schloss Wyden bei Ossingen, Prof. R. Rittmeyer, Architekt, und Richard Bühler in Winterthur, Architekt Meyer in Wetzikon und Fritz Weber, Brauereibesitzer in Wädenswil. Es entspann sich dann eine rege Diskussion über zwei städtische Angelegenheiten, von denen die eine zurzeit die Gemüter eifrig beschäftigt. Sie betrifft die jüngst vom städtischen Elektrizitätswerk auf verschiedenen Plätzen aufgestellten sehr hohen Beleuchtungsmasten, die das heimelige Bild der Umgebung stören und verunstalten; das ist zu sagen von den Stangen auf dem Weinund Münsterplatz und vor allem aus auf der Gemüsebrücke beim Rathaus. Die Versammlung beauftragte den Vorstand, die Entfernung der allgemein verpönten Maste zu erwirken, und sie wünschte zugleich, dass die nötigen Schritte getan werden, um den schönen Pelikanplatz, der bedroht ist, in seinem jetzigen Bestande zu erhalten. Nach der Erledigung der geschäftlichen Traktanden erfreute Hr. Alfons Escher-Züblin die Anwesenden durch die Vorführung von Lichtbildern einer grössern Anzahl älterer Ansichten aus der Stadt Zürich.

Sektion Thurgau. Die Jahresversammlung der thurgauischen Vereinigung für Heimatschutz fand Sonntag den 2. Juli 1911 in Romanshorn statt. — Der Präsident, Herr Prof Dr E. Leist in Frauenfeld, begründete in seinem Eröffnungsworte das Ausfallen der letztjährigen Jahresversammlung und erläuterte in kurzen Worten die laufenden Angelegenheiten. Der Jahresbericht gibt ein abgerundetes Bild über die emsige, in sehr vielen Fällen erfolgreiche Tätigkeit, welche der Vorsland und vorab dessen Präsident in den letzten zwei Jahren entfaltet haben. Vor allem sind zu erwähnen die erreichten Erfolge bei den Hochbauten der Mittelhurgaubahn, sowie die photographischen Aufnahmen von einigen hundert guten und schlechten Bauten im Kanton. Diese Bilder wurden an

Redaktion: Dr. IULES COULIN, BASEL, Eulerstrasse 65.